



MARKUS R. LEEB

über eine Hypo-Lösung,
an die wir lange denken.

Rat' mal, wer zum Zahlen kommt...

Niemand kommt, auch nicht unreumütig ein wenig Wiedergutmachung zu leisten. Am Ende bleiben wir Steuerzahler alleine. Nach vier tatenlosen Jahren wurde eine „Task Force“ zu einer Husch-Pfusch-Lösung gedrängt. Es ist die feigste Lösung, die Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Michael Spindelegger nun zu verantworten haben.

Diese Hypo-Lösung ist die feigste und teuerste.

Für uns Steuerzahler wird es teuer. Jene, die das Desaster verursacht haben, lässt man jedoch ungeschoren. Unter

Führung der Bayern wurden die Bilanzsumme etwa verdoppelt, die riskantesten Kredite vergeben und neue Milliarden-Haftungen in Anspruch genommen. Diese feinen Herren fragen wir jetzt noch um gnädige Erlaubnis, anstatt sie zu verklagen. Die Anleihegläubiger, die billig gekauft und spekuliert haben, gewinnen nun ihre Finanzwetten auf unsere Kosten. Dafür wird Ex-Vorstand Wolfgang Kulterer im Monatstakt verurteilt, und man fragt sich nur mehr wofür das gut sein soll.

Die Lösung mag bequem erscheinen. Doch es wird Folgen haben. Die richtigen Worte dazu findet einmal mehr unserer frühere Finanzminister Hannes Androsch: „Der allergrößte, wenn auch nicht quantifizierbare Verlust, der mit der Hypo Alpe Adria einhergeht, ist der in der Bevölkerung eingetretene Vertrauensverlust.“ ■

FOTOS: SEBASTIAN REICH, BECK/FORMAT, DITECH



Sind Sie anderer Meinung?

Schreiben Sie uns: leeb.markus@news.at